

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809 - 1847)

ATHALIA

Musik zu Jean Racines «Athalie», op. 74
Schweizer Erstaufführung

DA ISRAEL AUS ÄGYPTEN ZOG

Der 114. Psalm, op. 51

Kultur Casino Bern

Sonntag, 18. Januar 2004, 16 Uhr

Stadtkirche Thun

Samstag, 24. Januar 2004, 20 Uhr

Sonntag, 25. Januar 2004, 16 Uhr



berner
jubilate
chor

Kirchenchor
Thun-Strättligen

UBS Anlageberatung. Im persönlichen Gespräch mit Ihnen gewinnt Ihr UBS-Berater ein Bild von Ihrer finanziellen Situation und Ihrem Risikoprofil. Beides hat er vor Augen, wenn er Ihnen die auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Anlagestrategie vorschlägt. Für die präzise Umsetzung kann er aus einer umfassenden Produktpalette auswählen und Ihnen zum Beispiel einen auf Ihr Risikoprofil ausgerichteten UBS Anlagestrategiefonds anbieten. Erfolgreich Geld anlegen beginnt mit einem Gespräch. Willkommen beim UBS-Berater!

www.ubs.com/finanzberatung

Auch beim Anlegen
entscheidet die richtige
Strategie über den Erfolg.

UBS

KONZERTPROGRAMM

Kultur Casino Bern

Sonntag, 18. Januar 2004, 16 Uhr

Stadtkirche Thun

Samstag, 24. Januar 2004, 20 Uhr

Sonntag, 25. Januar 2004, 16 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy

DA ISRAEL AUS ÄGYPTEN ZOG

Der 114. Psalm, op. 51
für Chor und Orchester

ATHALIA

Musik zu Jean Racines «Athalie», op. 74
für Soli, Sprecher, Chor und Orchester
mit neuen Zwischentexten von Verena Stähli

Solisten

Judith Graf, Sopran

Liliane Zürcher, Mezzosopran

Elisabeth Graf, Alt

Ulrike Goetz, Sprecherin

Rudolf Guckelsberger, Sprecher

Chöre

berner jubilate chor

Kirchenchor Thun-Strättligen

Orchester Professioneller Unabhängiger Sinfoniker

Josef Zaugg, Leitung

MUSIKVERLAG

EMIL RUH

Chormusik

aus alter und neuer Zeit
eigener Spezialverlag
gepflegtes Chorsortiment

individuelle Beratung
Werkauswahl
Programmgestaltung

Besorgung aller lieferbaren
Ausgaben des In- und
Auslandes inklusive
Orchestermaterialien

Konzept und Leitung
Viktor Hug
permante Ausstellung für
Konzert- und Kirchenchöre

Erfahrung und Praxis
prompter Bestellservice

MUSIKVERLAG EMIL RUH

Zürichstrasse 33
8134 Adliswil

Show Room

ausgewählte Ausgaben der
Verlage
Bärenreiter
Boosey & Hawkes
Breitkopf & Härtel
Christlicher Sängerbund Schweiz
CSS
Coppentrath
Doblinger
Edition mf
Harmonia
Oxford
Peters
Pizzicato
Musica Rinata
Singende Gemeinde CS
u. a.

Alle Klavierauszüge des Carus-Verlages

aktuelle CD-Aufnahmen zur
Werkauswahl
Chormusik zum Kirchenjahr
Fachliteratur

TEL. (01) 710 63 13
FAX (01) 710 62 07
E-MAIL emil@ruh.ch

DIE VERANSTALTER DANKEN HERZLICH

der **Burgergemeinde Bern**



den **Inserenten**

dem **Migros-Kulturprozent**

der **Stadt Bern**

Kultur**Stadt**Bern

der **Stadt Thun**



dem **Amt für Kultur des Kantons Bern**

der **Gesamtkirchgemeinde Thun**

SEVA

Lotteriefonds
Kanton Bern

Ein Haus voll Musik mitten in der Berner Altstadt



Appetit auf weitere himmlische Kompositionen



Gerne servieren wir Ihnen diese in unserem Restaurant!

Hotel-Restaurant Freienhof, Freienhofgasse 3, 3600 Thun

www.freienhof.ch, reception@freienhof.ch

Tel. 033 227 50 50

Der Komponist

Dieses Konzert bringt zwei wenig bekannte Vokalwerke von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 - 1847) zur Aufführung. Sie nehmen Bezug auf Ereignisse aus der Geschichte des Volkes Israel, dem sich Mendelssohn als geborener Jude zeitlebens verbunden fühlte, obschon er bereits als siebenjähriges Kind getauft und im protestantischen Glauben erzogen worden war.

Seit seinem zweiten Lebensjahr wuchs er in Berlin auf. Er war der Enkel des berühmten Philosophen Moses Mendelssohn. Seine Eltern hatten seine hohe musikalische Begabung früh erkannt und verständnisvoll gefördert. Ihre gesellschaftlichen Beziehungen und finanziellen Mittel - der Vater war Bankier - erlaubten es, ihrem Sohn Tür und Tor zum Erfolg zu öffnen. Sie ermöglichten ihm Bildungsreisen nach Paris, durch die Schweiz - auch ins Berner Oberland - durch Italien, England und Schottland. Mit seinem ererbten Wissensdrang sog Felix dabei die landschaftlichen und kulturellen Schönheiten förmlich in sich auf, setzte viele davon in Musik um oder hielt sie in Zeichnungen und Aquarellen fest.

Geistliche Musik lag ihm sehr am Herzen. Dabei komponierte er auch für die katholische und anglikanische Kirche, denn sein Geist war viel zu weit, als dass er sich den Lehrsätzen nur einer einzigen Glaubensrichtung hätte unterziehen können.



Felix Mendelssohn Bartholdy



Fam. Stähli, Niederulmiz, 3144 Gasel 031/849'02'56



Fürst AG Bäckerei - Konditorei
Ihr Quartierbeck beim Marzillbad • Tel 031 311 75 55
Montag - Freitag 6.30-18.30 Uhr • Fax 031 311 75 40

Besetzung

*Achtstimmiger Chor,
2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,
2 Fagotte, 2 Hörner,
2 Trompeten, 3 Posaunen,
Pauken und Streicher*

Der 114. Psalm

Der 114. Psalm ist ein Lobgesang des Volkes Israel über Gottes Hilfe während des beschwerlichen Auszugs aus Ägypten. Er besteht aus nur acht Versen, wobei immer deren zwei inhaltlich und formal zusammengehören. Weil dieser Text die Gefühle eines ganzen Volkes ausdrückt, vertonte Mendelssohn ihn als reines Chorwerk ohne Solisten. Damit ist ihm im Sommer 1839 eine meisterhafte Komposition von fünf dicht aufeinanderfolgenden Sätzen gelungen:

1. Ohne Orchestervorspiel setzen die Männerstimmen (Anführer der Wanderung) unisono ein und mächtig achtstimmig folgt der Chor (das ganze Volk) nach.
2. Die Wellenbewegungen des sich öffnenden Meeres gibt das Orchester unverkennbar wieder. Das Staunen des Volkes über dieses Wunder äussert sich zuerst in verhaltenem, rezitativartigem Unisono und schwillt wieder zur vollen Mehrstimmigkeit an.
3. Das Volk fragt sich, wie solche Naturereignisse zustandekommen können (achtstimmiger Chor, der a cappella einsetzt und dann vom

Orchester mit langgezogenen Oktaven unterstützt wird).

4. In überzeugtem Fortissimo äussert sich die Erkenntnis, dass diese Wunder Gott allein zu verdanken sind.

5. Auf die wiederaufgenommenen Eingangsverse folgt ein abschliessendes dankbares und jubelndes Halleluja.

EINFÜHRUNG IN DIE WERKE

KÖNIGSTABELLE - Königsfolge im 9. Jh. v. Chr.

Südreich Juda

Josaphat, 886 - ?

Joram, 852 - 845
vermählt mit Athalia, der Tochter
von Ahab und Isebel vom Reich
Israel

Ahasja, 845
Sohn von Joram und Athalia

ATHALIA, 844 - 838
Witwe von Joram,
Mutter von Ahasja

Joas, 838 - 810/802
jüngster Sohn von Ahasja,
Enkel von Athalia

Nordreich Israel

Ahab, 870 - 851
vermählt mit Isebel,
Eltern Athalias

Ahasja, 851- 850
Sohn Ahabs und Isebels,
Bruder von Athalia

Joram, 850 - 845
Sohn Ahabs und Isebels,
Bruder von Athalia

Jehu, 845 - 818
wurde zum König gesalbt mit
dem Auftrag, das baaltreue
Herrschergeschlecht Ahabs
auszurotten



Besetzung

*Soli (Sopran I und II, Alt), 2 Sprecher,
vierstimmiger Chor,
2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,
2 Fagotte, 2 Hörner,
2 Trompeten, 3 Posaunen,
Pauken, Harfe und Streicher*

Racines Trauerspiel

In der Nähe von Paris, in Saint-Cyr, gab es zur Zeit Ludwigs XIV. ein Internat für verarmte adelige Töchter, das von der Marquise de Maintenon, der Geliebten und späteren zweiten Gemahlin Ludwigs XIV., geleitet wurde. Von ihr erhielt der grosse Dramatiker Jean Racine den Auftrag, für das Schultheater zur frommen Erziehung der Mädchen noch einmal ein Bühnenwerk zu schreiben.

Jean Racine (1639-1699), der für Saint-Cyr bereits die Geschichte von Esther aus dem Alten Testament erfolgreich bearbeitet hatte, wählte nun das Schicksal von Athalia, der Königin des Reiches Juda im 9. Jahrhundert v. Chr. Damals lebte das Volk Israel getrennt in zwei Königreichen und war in einen erbitterten Religionskrieg verstrickt, weil ein grosser Teil der Israeliten vom eigenen Gott Jahwe abgefallen war und sich Baal, dem Gott der Nachbarvölker zugewandt hatte. Näheres dazu in der Vorrede zum Trauerspiel (vgl. S. 16). Hier nur soviel: Die baaltreue Königstochter Athalia aus dem Nordreich Israel war in Jerusalem

vermählt mit Joram, dem König des Südreiches Juda. Er war ein Spross aus dem Stamm Davids, dem Jahwe den Königsthron auf ewige Zeiten zugesichert hatte. Wohl um sich die Macht zu sichern, hatte Joram alle seine Brüder umgebracht. Deren Nachkommen und auch die eigenen Söhne verloren im Kampf mit Nachbarvölkern oder durch Ermordung ihr Leben. Übrig blieb Ahasja, Jorams und Athalias jüngster Sohn, der nach dem Tod seines Vaters den Thron bestieg. Als im Namen Jahwes das baaltreue Elternhaus Athalias und auch ihr Sohn Ahasja getötet wurden, rächte sich Athalia in Hass und Abscheu an diesem für sie grausamen Gott, indem sie die letzten Nachkommen Davids, die Kinder Ahasjas (ihre eigenen Enkel) umbrachte. Der Kleinste, Joas, noch ein Säugling, konnte heimlich gerettet und im Tempel versteckt werden, womit der Fortbestand von Davids Haus gerettet war. In der Obhut des Hohepriesters und seiner Frau Josabeth wuchs Joas unter dem Namen Eliakim heran und wurde im Alter von sieben Jahren zum König ausgerufen. Gleichentags erlitt Athalia einen gewaltsamen Tod.

Diesen Tag der Königskrönung, verbunden mit Athalias Hinrichtung, hat Racine für sein Trauerspiel gewählt. Er stützte sich dabei hauptsächlich auf die 2. Chronik der Könige, Kapitel 21 - 23, im Alten Testament. Für die Bearbeitung wählte er die Form der klassischen

Tragödie, in der auch ein Chor mit Einzelstimmen zum Einsatz kommt, denn Mme de Maintenon hatte ihn gebeten, für die schönen Stimmen ihrer Schülerinnen eine Dichtung zu schreiben, in der die Deklamation im Wechsel stehen sollte mit Gesang. So baute Racine einen Chor von Mädchen aus dem Stamm Levi ins Spiel ein, der am Ende eines jeden Aktes Betrachtungen zur vorangegangenen Handlung vorträgt.

1691 wurde das Trauerspiel vor König Ludwig XIV. und einigen geladenen Gästen in Saint-Cyr zum ersten Mal aufgeführt. Es blieb Racines letztes Bühnenwerk. Die Literaturwissenschaft zählt es zu den bedeutendsten Schöpfungen der französischen Klassik. Es behandelt eine Thematik, die heute noch so aktuell ist wie zu den Zeiten Athalias: Immer noch werden - auch in religiösen Konflikten - Menschen durch erlittene Gewalt in eine dermassen unerträgliche Situation getrieben, dass sie ihre Menschlichkeit verlieren und sich ebenfalls zu Gewalttaten hinreissen lassen. Warum aber hat Racine dieses Thema für ein Mädcheninternat gewählt? Auf Wunsch der Leiterin durfte es keine Liebesgeschichte sein. Zudem ist Athalias Schicksal verknüpft mit der Rettung und Krönung eines von Menschenhand bedrohten, aber unter Gottes Schutz stehenden Königskindes - ein Thema, das sich besonders eignete für die religiöse Erziehung an einer Schule des französischen

Hofes, denn auch hier verstand sich der König als Herrscher von Gottes Gnaden.

Der Auftrag an Mendelssohn

Als dem theaterfreudigen König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen Racines «Athalie» anderthalb Jahrhunderte nach der Uraufführung in die Hände kam, beauftragte er Mendelssohn, die Chöre in Musik zu setzen. 1843 entstand eine erste Fassung für Frauenchor in französischer Sprache, die jedoch nicht zur Aufführung gelangte. Der König wünschte eine deutsche Übersetzung. Damit wurde der Dramatiker Ernst Raupach (1784 -1852) beauftragt. Dem eleganten Sprachstil Racines vermochte er leider nicht in allen Teilen gerecht zu werden. Die Übersetzung löste bei Mendelssohn eine gründliche Überarbeitung seiner Musik aus, wobei er den Chor um die Männerstimmen erweiterte. Doch auch diesmal kam es zu keiner unmittelbaren Aufführung. Es folgten weitere Überarbeitungen, bis sich am 1. Dezember 1845 vor einem ausgesuchten Hofpublikum im Königlichen Theater zu Charlottenburg der Bühnenvorhang endlich heben konnte. Obwohl sich Mendelssohn eher gegen eine weitere Verbreitung wandte, wurde das Werk später in Deutschland und England mehrfach aufgeführt.

Zur Musik

Die Entstehungsgeschichte dieser Bühnenmusik bezeugt, dass der Auftrag an Mendelssohn kein einfacher war. Es gelang ihm aber doch, mit dem Einsatz vieler Instrumente unterschiedlicher Klangfarben die jeweiligen Emotionen auf der Bühne wirkungsvoll zu unterstreichen: Jubelnd im Gotteslob, erhaben in der festlichen Zeremonie, dramatisch aufgewühlt in der Bedrängnis, herb in der Vorbereitung zum Kampf und lyrisch weich im Sehnen nach Frieden. Schon die Ouvertüre weist auf die unterschiedlichen Stimmungen hin. Der Chor singt grösstenteils homophon, also im rhythmischen Gleichklang der Stimmen ohne Versetzung des Textes, was das Verstehen erleichtert. Besonders zu erwähnen ist das Melodrama (gesprochener Text mit untermalender Musik), das Racine in den dritten Aufzug einbaute: Die Handlung steht auf ihrem kritischen Höhepunkt. Dem Tempel Salomos und dem letzten noch lebenden Nachkommen aus dem Hause Davids droht höchste Gefahr. In seiner Not wendet sich der Hohepriester an Gott, fühlt sich von ihm ergriffen und fällt beim Klang einer Harfe in Trance. Er sieht die Zukunft seiner Stadt voraus, ihren elenden Untergang, aber auch den fernen Aufstieg eines neuen glanzvollen Jerusalem durch die Geburt des Erlösers (vgl. S. 24). Dabei bezog sich Racine auf die Offenbarung des Johannes, Kapitel 21, 24 - 26. Wohl

nicht zuletzt im Hinblick auf die eingangs erwähnte fromme Erziehung der adeligen Töchter wies er damit auf das Christentum hin, das aus dem bedrohten Haus Davids herauswachsen sollte. Mendelssohn untermalte diesen tröstenden Lichtblick mit dem Weihnachtslied «Vom Himmel hoch, da komm ich her». Er ging sogar noch weiter, indem er einem Gebet des Chors kraftvoll die Melodie eines bekannten protestantischen Kirchenliedes unterlegte (vgl. S. 22, «O Herr, wie lang ...»). Damit bezeugte der geborene Jude und christlich erzogene Mendelssohn unüberhörbar seine enge Beziehung zum Alten wie auch zum Neuen Testament.

Zur heutigen Aufführung

Um die Musik dieses Trauerspiels auch im Konzertsaal aufführen zu können, fasste der Schauspieler und Schriftsteller Eduard Devrient (1801-1877) zwei Jahre nach Mendelssohns Tod in sogenannten Zwischenreden die Vorgeschichte und die Handlung der Tragödie zusammen. Das hochdramatische Pathos seiner Verse stiess bei der Einstudierung in beiden beteiligten Chören auf heftigen Widerstand. Es entspricht auch nicht Racines differenzierter Charakterisierung seiner Figuren. Deshalb schien es vertretbar, die gesprochenen Teile in einer schlichteren erzählenden Form zusammenzufassen, die in keiner Weise Racine zu imitieren versucht, aber vielleicht da und

dort Neugierde weckt, woraus der Wunsch entstehen könnte, nach diesem Konzert das ganze Werk in der Originalsprache zu lesen.

Verena Stähli

Literaturangaben

Zur Lektüre in der Originalsprache: Jean Racine, «Athalie», édition présentée, établie et annotée par Georges Forestier, Collection folio théâtre No 57, Edition Gallimard, 1999 et 2001, Fr. 5.90.

Sehr gute deutsche Übersetzung, aber vergriffen: Jean Racine, «Athalia», in die deutsche Sprache übertragen von Gustav Maurer, Zwingli Verlag, Zürich, 1943.

Armin Koch: Musik zu «Athalia» von Racine, Einführung im Programmheft zum Konzert der Internat. Bachakademie Stuttgart vom 27./28. April 2002.

DIE TEXTE

DA ISRAEL AUS ÄGYPTEN ZOG - Psalm 114, op. 51

Für achttimmigen Chor und Orchester

Da Israel aus Ägypten zog,
Das Haus Jacobs aus dem fremden Lande,
Da ward Juda sein Heiligthum,
Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah und floh,
Der Jordan wandte sich zurück.
Die Berge hüpfen wie die Lämmer,
Die Hügel wie die jungen Schafe.

Was war dir, du Meer, dass du flohest?
Und du, Jordan, dass du dich zurückwandtest?
Ihr Berge, dass ihr hüpfet wie die Lämmer?
Ihr Hügel wie die jungen Schafe?

Vor dem Herrn bebte die Erde,
Vor dem Gotte Jacobs bebte die Erde,
Der den Fels wandelte in Wassersee,
Und die Steine in Wasserbrunnen.

Da Israel aus Aegypten zog,
Das Haus Jacobs aus dem fremden Lande,
Da ward Juda sein Heiligthum,
Israel seine Herrschaft.
Halleluja! Halleluja!
Singet dem Herrn in Ewigkeit.

ATHALIA - Trauerspiel von Jean Racine

Nach Berichten aus dem Alten Testament, mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, in der deutschen Übersetzung von Ernst Raupach

In diesem Werk steht gesprochener Text im Wechsel mit Gesang. Heute gelangt die Musik konzertmässig zur Aufführung. Die dazwischenliegende Handlung wird zusammenfassend erzählt.

VORREDE

Erzähler: *Es gab eine Zeit, da das Volk Israel zerstritten in zwei getrennten Königreichen lebte und zwei Göttern diente. Noch hielt im Reich Juda das alte Herrscherhaus aus dem Stamme Davids seinem Gott Jahwe die Treue, denn Jahwe hatte dem Davidsthron in Jerusalem durch die Propheten auf ewige Zeit seinen Schutz zugesagt. - Im nördlichen Reich Israel dagegen genoss auch Baal, der Gott der Nachbarvölker, grosse Verehrung, zumal König Ahab die baaltreue phönizische Prinzessin Isebel von Tyros gefreit hatte und ebenfalls zum Baalkult übergetreten war. - Als Athalia, die Tochter von Ahab und Isebel, sich mit Joram, dem König des Reiches Juda vermählte, stieg Baal auch in Jerusalem zur bevorzugten Gottheit auf (vgl. Seite 10).*

Die Existenz zweier Religionen führte zu einem erbitterten Glaubenskrieg. Gegenseitig wurden im Namen des eigenen Gottes Priester der andern Partei umge-

bracht. Anhänger Jahwes liessen den gewalttätigen Jehu zum neuen König des Reiches Israel salben mit der Verpflichtung, im Namen Jahwes das abtrünnige Herrschergeschlecht Ahabs - und damit Athalias Elternhaus - vollständig auszurotten. In einem Massaker unbeschreiblichen Ausmasses kamen alle Prinzen und ihre Getreuen ums Leben. Aus einem hochgelegenen Fenster ihrer Burg wurde Königin Isebel in den Tod gestossen und den Hunden zum Frass vorgeworfen. Auch Ahasja ging in dem Blutbad unter, der einzige noch lebende Sohn Athalias, der ein Jahr zuvor seinem verstorbenen Vater auf dem Thron gefolgt war.

Mit Abscheu schwor Athalia Jahwe Rache. Seine Bastion auf Erden, das Geschlecht Davids, sollte ebenfalls zugrunde gehen. Waren Davids letzte Nachkommen auch ihres Sohnes Kinder, ihre eigenen Enkel - in einem Anfall von Wahnsinn griff Athalia zum Dolch und brachte sie um. Nur der Jüngste, kaum geboren, fand dank rettender Hände im Tempel Zuflucht und lebte dort verborgen in der Familie des Hohepriesters, ohne sich seiner hohen Herkunft bewusst zu sein.

Im Königspalast ergriff Athalia die Macht. Zu ihren engen Beratern gehörte der Baalspriester Mathan, ein früherer Diener Jahwes. Weil ihm das höchste Priesteramt verwehrt geblieben war, hatte er sich in Trotz und Hass dem Baalkult zugewandt und dem Jahwetempel Vernichtung

ATHALIA - Overture, Erster Aufzug

geschworen. Athalia für diesen Plan zu gewinnen, sollte ein Leichtes sein. Auch ihr war Jahwe verhasst. Im Tempel schlug ihr Verachtung entgegen. Baal wurde dort als Götze verhöhnt.

Erzählerin: Das Spiel beginnt: Seit sieben Jahren ist Athalia an der Macht. In Jerusalem steht das Pfingstfest bevor. An diesem hohen Tag sollen die ersten Brote der neuen Kornernte in Dankbarkeit Jahwe dargebracht werden. Ort der Handlung ist der Vorhof des Tempels von Jerusalem.

OVERTURE

ERSTER AUFZUG

Erzähler: Am frühen Morgen des Pfingsttages erscheint der jüdische Feldherr Abner in gedrückter Stimmung im Tempel. Er erinnert sich, dass dieses Fest in früheren Jahren vom Volk mit grosser Hingabe gefeiert wurde. Und nun - seit Athalia an der Macht ist - bleiben viele Menschen dem Tempel fern. Was Abner zusätzlich mit Sorge erfüllt, ist die neue Gereiztheit Athalias. Hat sie Böses im Sinn? Droht dem Tempel Gefahr?

Der Hohepriester zerstreut die Bedenken und empfiehlt, auf Gott zu vertrauen. Bis anhin hat Jahwe sein Volk doch getreulich geleitet

und durch die Propheten auch weiterhin seinen Schutz zugesagt. Aber dem Feldherrn fehlt der Glaube. Wie sollen sich die prophetischen Weissagungen erfüllen, wenn Davids Königshaus nicht mehr besteht?

Um den schwindenden Glauben im Volk neu zu entfachen, fasst der Hohepriester bei sich den Entschluss, noch am heutigen Tag den einzigen überlebenden Spross aus dem Stamme Davids trotz seines zarten Alters zum König von Juda auszurufen. Während er sich anschickt, das heilige Pfingstopfer herzurichten, stimmt der Chor ein festliches Gotteslob an, das Jahwe als den Schöpfer der Erde preist und als den Verbündeten des Volkes Israel, das aus seiner Hand das göttliche Gesetz, die Zehn Gebote, empfangen durfte.

Chor

Herr, durch die ganze Welt
ist deine Macht verkündet;
Lob und Dank und Anbetung
sei ewig dir gebracht!
Eh' die Zeit noch entstand,
war schon dein Reich gegründet.
Wir preisen deinen Ruhm,
lobsingen deiner Macht.

Alt

Vergebens will der Feind
uns zwingen,
Im Tempel unsres Herrn
nicht Psalmen mehr zu singen,
Sein Lob kann nimmer untergehn.
Der Tag sagt es dem Tag, wie fest
sein Reich begründet.

ATHALIA - Erster Aufzug

Sopran I

Denn durch die ganze Welt
ist deine Macht verkündet,
Anbetung und Dank
sei ewig dir gebracht.

Chor

Herr, durch die ganze Welt
ist deine Macht verkündet,
Wir preisen deinen Ruhm,
lobsingen deiner Macht.

Sopran II

Du schenkst den Blumen
ihrer Farben Reize;
Du rufst das Grün hervor
und schmückst die Au.

Sopran I

Auf dein Geheiss strahlt warm
die Sonne nieder.
Dann in der Nacht mit Mass
schickst du den kühlen Tau,
Und bald bringt jedes Korn
uns volle Ähren wieder.

Alt

Du befiehst, dass das Licht
am Himmelsraum erscheine,
Dass die Gestirne
ihre Bahnen ziehn.
Doch dein Gesetz,
das heil'ge, das reine,
Ist uns das höchste Gut,
das deine Hand verlieh'n!

Chor

O Sinai! gedenk' der heil'gen,
grossen Stunde,
Wo deinem Haupte Gott

in Wolken sich genaht!
Wo Moses deine Höh'n betrat,
Ihm in dem Feuermeer
sich der Herr offenbart,
Wo unsre Augen traf ein Strahl
von seinem Glanze!
Sag' an, was kündete
der Donnerschläge Droh'n?
Der Blitz? das Meer von Rauch
und der Posaunenton?
Zürnte Gott in den Wettern?
Warf sein Beschluss die Welt
in's alte Nichts zurück?
Kam er, im Augenblick
Der Erde Festen zu zerschmettern?

Alt

Er kam, mit seinem Volk
zu schliessen einen Bund,
Den er für alle Zeit
aufrecht erhalten wollte.

Sopran I

Er kam und tat den Seinen
die Gebote kund,
Befahl, dass ihn sein Volk
auf ewig lieben sollte.

Chor

O welch heilig', göttliches Gebot!
Wie überschwänglich reich
ist seine Gnade!
Lasset uns weihen unsre Liebe
und unsere Treue
dem höchsten Gott!

Sopran I

Die Väter macht' er
von der Knechtschaft frei,
Gab ihnen Manna in der Wüstenei!

DIE TEXTE

ATHALIA - Erster Aufzug, Zweiter Aufzug

Uns gibt er sein Gesetz,
will sich zu uns erniedern,
Er will, dass wir ihm nur Liebe
erwidern.

Chor

O welch heilig', göttliches Gebot!

Sopran I

Zum Meer spricht er:
«Hier legt sich deine Wut»,
Den Fels verwandelt er
in Wasserflut;
Doch will er sich zu uns
aus Liebe selbst erniedern,
Und will dafür, dass wir
Liebe ihm erwidern.

Chor

O welch heilig', göttliches Gebot!
Überschwänglich reich
ist seine Gnade!
Lasset uns weihen unsre Liebe
und unsere Treue
dem höchsten Gott!

Sopran I, II und Alt

Ihr wollet nur die Furcht
und nicht die Hoffnung hören;
Und seine Güt' erzeigt er
täglich doch aufs Neu!
Warum ist es so schwer,
ihm Liebe zu gewähren,
Ihm treu zu sein für seine Treu'?

Alt

Der Sklave bebt
vor des Tyrannen Grimme.

Sopran I

Doch liebt ein Kind
des Vaters Warnungsstimme!

Sopran I, II und Alt

Dem Gott, der euch erschuf,
der euch befreit vom Joch,
Ihm widerstrebt ihr noch!

Chor

O welch heilig', göttliches Gebot!
Überschwänglich reich
ist seine Gnade!
Lasset uns weihen unsre Liebe
und unsere Treue
dem höchsten Gott!
Herr, durch die ganze Welt
ist deine Macht verkündet,
Anbetung und Dank
sei dir ewig gebracht!

ZWEITER AUFZUG

***Erzählerin:** Im Tempel ist das heilige Opfer in vollem Gange. Unversehens nähert sich Athalia finsternen Blicks dem Altar - und erstarrt beim Anblick des Tempelknaben Eliakim, der in einem weissen Gewand dem Hohepriester zudient. Das Kind scheint sie über die Massen zu erschrecken. Es gelingt Abner, die verwirrte Königin hinauszuführen. Sie verlangt nach dem Baalspriester Mathan und erzählt den beiden Männern, was sie bedrückt: Im Traum erschien die einst grausam ermordete Mutter Isebel an ihrem Bette und kündete auch ihr, Athalia,*

ATHALIA - Zweiter Aufzug

den Untergang an. Als Athalia sie in die Arme schliessen wollte, hielt sie ein grausiges Gemenge von Knochen und blutendem Fleisch in den Händen. Daraus stieg mit unschuldig klarem Blick ein mildes Kind in priesterlichem Gewand - und stiess ihr unversehens einen Dolch in die Brust. Unerbittlich wiederholte sich der Traum. Eine unerklärliche Macht trieb Athalia in den Jahwetempel, wo ihr zu ihrem Entsetzen eben dieses Kind nun begegnet ist.

Mathan wittert ernsthafte Gefahr. Für ihn steht ausser Zweifel, dass der Hohepriester gegen Athalia Böses im Schilde führt. Wer immer der Knabe sei, er müsse vernichtet werden. Athalia weist Mathan an, ihre Söldner unverzüglich zu bewaffnen. Und trotzdem zaudert sie, möchte mit dem Kind sprechen und bittet Abner, es zu holen. Und so stehen sich Grossmutter und Enkel gegenüber, ohne von ihren engen familiären Banden zu wissen. Die Anmut und Unschuld des Kindes, der süsse Klang seiner Stimme und sein klarer Blick bringen Athalias Hass zum Schwinden. Zu ihrer eigenen Verwirrung verspürt sie Mitleid mit diesem unbekanntem Wesen. Mütterliche Gefühle drängen ihren Kampfgeist zurück. Und weil sie keinen Erben hat, lädt sie den Knaben ein, ihr als ihr Sohn in den Palast zu folgen. Entsetzt weist das Kind dieses Ansinnen zurück. Es will seinem Gott nicht untreu werden. Athalia muss erkennen, dass sie hier gegen den Einfluss des Hohepriesters nichts

ausrichten kann. Verderben drohend zieht sie ab. Der Hohepriester aber schliesst Eliakim gerührt in die Arme, und seine Getreuen preisen den Mut dieses besonderen Kindes, beklagen aber auch die wachsende Bedrohung durch Athalia und die Gleichgültigkeit, mit der in Jerusalem das Vordringen des fremden Gottes hingenommen wird. Die Angst vor einem Angriff wächst.

Chor (Sopran)

O seht, welch ein Stern
uns erschienen!
Welch Wunder wird sich noch
durch dieses Kind erneu'n!
Es achtet nicht der Stolzen Dräu'n,
Nur seinem Gotte will es dienen,
Bleibt unbestrickt
von falschem Schein.

Chor (Alt)

Athalias Götzenaltären
Zu opfern strömt das Volk herbei;
Von diesem Knaben muss sie hören,
Dass nur der Herr allmächtig sei;
Und diese Jesabel zu lehren,
Wagt er, wie ein Elias, frei!

Chor (Tenor)

Dies Rätsel deines Stamms,
wer kann es offenbaren?
Gehörst du, mein Kind,
zu den Prophetenscharen?

Chor (Bass)

So war die fromme Jugend Samuels,
Still wuchs er auf im Heiligtume,
Dem Volke des Herrn zur Ehre,
zum Ruhme.

ATHALIA - Zweiter Aufzug

Chor

Kämest Du, kämst Du auch
als Tröster Israels!

Sopran I

O wie selig ist das Kind,
Das der Herr in Schutz genommen,
Denn Kinder,
die ihm folgsam sind,
Lässt er zu seinem Frieden kommen.
Sie blühen still, entfalten sich
zum Heil,
Vom Herrn geschützt,
nichts kann sie stören;
Und aller Feinde Pfeil
Wird fromme Unschuld
nicht versehen.

Sopran II

O wie selig ist das Kind,
Das der Herr in Schutz genommen,
Denn Kinder,
die ihm folgsam sind,
Lässt er zu seinem Frieden kommen.

Chor

Sel'ge, sel'ge Kindertage,
Die von dem Herrn beschützt
hinfließen ohne Klage!

Sopran I und II

So seh'n wir im stillen Tal
Eine Lilie rein sich entfalten
Sanft an der Sonne Strahl,
Sie ist beschützt
vor wilder Stürme Gewalten.

Chor

O sel'ge Zeit, sel'ge Kinderzeit,
Die von dem Herrn beschützt

verfliesset ohne Klage!

Sopran I

O wie selig ist das Kind,
Das der Herr in Schutz genommen,
Es wird zu seinem Frieden kommen!

Sopran II

Sie blühet einsam auf,
entfaltet sich zum Heil,
Vom Herrn beschützt,
nichts kann sie stören;
Und aller Feinde gift'ger Pfeil
Kann ihre Reinheit nicht versehen.

Alt

Mein Gott, warum ist
auf den Wegen
Zu dir soviel Gefahr,
so kurz die Ruhezeit?
Warum wirkt alle Welt
den Deinen stets entgegen?
Stört sie in ihrer Sicherheit?
Wie stark sind der Gottlosen
Scharen!
Wie klein die Zahl der Frommen
heut!
Wohin man blickt, neue Gefahren!

Sopran I

Weh! Davids Königshaus!
Weh dir, du heil'ge Stadt!
Du Berg, den Gott sich selbst
zum Sitz erkoren hat;
Ach, er hat über euch
nun seinen Zorn ergossen!

Alt

Du schweigst, Zion, du schweigst,
Wenn diese Fremde schon

ATHALIA - Zweiter Aufzug

dir gottlos entwendet
Der Väter heil'gen Königsthron?

Chor

Du schweigst, Zion,
du schweigst,
Wenn diese Fremde schon
dir gottlos entwendet
Der Väter heil'gen Königsthron?

Alt

Verstummt ist das liebliche Lied,
Das David einst dir sang
hier bei der Harfe Klang;
Verstummt ist Gottes Lied
in deines Tempels Hallen.

Chor, Alt

Du schweigst, Zion,
du schweigst,
Wenn du die Götzen schaust,
die sie her dir gebracht,
Wenn sie verlacht den Gott,
dem du vertraust!
Du schweigst, Zion, du schweigst,
Wenn du die Götzen schaust?
Wenn die Fremde dir
gottlos entwendet
Der Väter heil'gen Thron!

Sopran I

Wie lange noch, o Herr,
wie lange soll es dauern,
Dass wider dich die Bösen
erheben das Haupt?
Bis in des Tempels Mauern
dringt ihres Frevels Trotz!
Das Volk, das an dich glaubt,
Ist untertan dem Feind,
soll ewig trauern!

Chor

Wie lange noch, o Herr,
wie lange soll es dauern,
Dass wider dich sie erheben
das Haupt?

Sopran I

«Euer Gott ist taub»,
spricht jene Schar mit Höhnen,
«Niemals hat euch genützt
der Tugend eitles Wähnen,
Euer Gott hat euch
nimmer beschützt».

Alt

«Drum lacht und singt»,
so sprechen sie,
«Verbannt die Sorgen,
durch Freudentaumel
Scheucht die Reue aus der Brust!
Von Lust zu Lust!
Was kümmert euch das Morgen?
Alles ist bald dahin, was uns freut
und betrübt!
Lasst uns nur heute noch
das Leben frisch geniessen!
Wer weiss, ob es ein Morgen gibt?»

Chor

O Herr, wie lang,
Dass wider dich sie erheben
ihr Haupt?
Nur Angst und Weinen, Herr!
Nur Furcht und Zittern
send' ihnen, Herr, und strafe sie
mit deines Zorns Gewittern!
Sie geh'n nie zu deinen Höfen ein.
Wir aber singen dir, o Gott,
im vollen Chore.
Uns öffnest du die Tore.

ATHALIA - Zweiter und Dritter Aufzug

Dein Lied soll stets in meinem
Munde sein.

Sopran I

Von all der wüsten Lust,
die das Herz hier umfängen,
Was bleibt davon zurück?
Wie die Nacht ist bald
sie vergangen!
Und kommt der Tag,
(o grauenvoller Tag!),
Rufst du zu dem Tische den Armen,
Nimmst in Gnaden ihn auf,
willst dich seiner erbarmen.
Doch die Schar der Verbrecher
leert aus an jenem Tag,
Am Tage des Gerichts,
der Vergeltung vollen Becher,
Und all' ihr Hoffen versinkt
in Nichts.

Chor (Sopran und Alt)

Nur Angst und Weinen, Herr!
Nur Furcht und banges Zittern
send' ihnen, Herr,
Und strafe sie mit deines Zorns
Gewittern!

Chor (Sopran)

O grauenvoller Tag!
O Irrwahn der Verbrecher!
O Stunde des Gerichts!

DRITTER AUFZUG

Erzähler: Mathan kennt seine Königin nicht wieder. Sie, die so sehr entschlossen war, den Jahwetempel zu stürmen und in ein Baal-Heiligtum umzuwandeln, gerät durch den Anblick eines Kindes ins Zaudern. Aber Mathan gibt nicht auf, hat Athalia ihm doch das höchste Priesteramt versprochen. Es gelingt ihm, die Königin zu überzeugen, dass rasches Handeln Not tut; und er zwingt ihr den Auftrag ab, die umgehende Herausgabe des kleinen Eliakim zu fordern. Sollte dies verweigert werden, ginge der Tempel noch gleichentags in Flammen auf. Sein Erpressungsversuch bleibt erfolglos. Der Hohepriester jagt ihn weg und lässt, der Gefahr bewusst, die Tore eiligst verriegeln. Verängstigt flieht das Volk.

Erzählerin: Die Priester und Leviten sind bereit, für die Verteidigung des Tempels ihr Leben hinzugeben. Ihre Töchter schliessen sich dem Widerstand entschlossen an. Der Ernst der Stunde lässt den Hohepriester erschauern. Er wendet sich an Gott, fühlt seine Nähe und fällt in Trance. Zu den Klängen der Tempelmusik offenbart sich seinem geistigen Auge die Zukunft. Er schaut den schmachtvollen Untergang der Stadt und die Zerstörung des Tempels - dann aber, in fernen Zeiten, den Aufstieg eines neuen glanzvollen Jerusalem durch die Geburt des Erlösers.

ATHALIA - Dritter Aufzug, Melodrama**Melodrama****Chor**

Lasst uns dem heil'gen Wort
des Höchsten lauschen!
Dem Wort, das unsers Herzens
Kraft belebt
Wie frischer Morgenwinde
Rauschen
Der Frühlingsblumen Kelche erhebt.

Der Hohepriester Jojada

Vernehmt mich, Himmell!
Leih' dein Ohr mir, Erde!
Sprich nicht mehr, Jacob,
dass der Ew'ge schlummert!
Entfliehet, Sünder,
denn der Herr erwacht!
Wie hat in Blei sich
laut'res Gold verkehrt!
Wer ist der Priester,
am Altar erwürgt?
Treulos Jerusalem,
zerfließ in Tränen!
Du Mörderin der göttlichen
Propheten,
Gott hat aus seiner Liebe
dich verbannt.
Dein Weihrauch ist ihm nun
ein Gräuel.
Wohin mit diesen Kindern,
diesen Frauen?
Gott hat der Städte Königin zerstört,
Der Priester ist nun Knecht,
Das Königshaus verworfen
Und der Festgesang verstummt.
Stürz' nieder, Tempel!
Zedern, sprühet Flammen!
Jerusalem,
du meiner Seele Schmerz!

In einem Tag ist deine Pracht
erloschen!

O, werdet Tränenquellen,
meine Augen
Und weinet seinem Fall.
O heil'g Haus! O David!
O Zions Gott!
Zu Zions Gunst gedenke
deiner Gnade. — — —
Welch' neu Jerusalem erhebet sich
aus der Wüste Schoss,
Von Licht umstrahlt, der Ewigkeit
Insiegel auf der Stirne?
Ihr Völker singt und freuet euch!
Jerusalem ersteht
in höh'rer Schönheit.
Wo kommen ihm die Kinder her,
Die's nicht in seinem Schoss
getragen hat?
Hoch, hoch, Jerusalem,
dein stolzes Haupt;
Schau all die Herrscher,
die dein Glanz erstaunt.
Die Könige der Erde beugen sich,
Um deiner Füße Staub zu küssen;
Die Völker drängen sich
zu deinem Lichte;
Beglückt, wer dann,
erfüllt von heil'ger Glut,
Sein Herz für Zion schlagen fühlet!
Giess', Himmel,
deinen Tau hernieder,
Dass ihren Heiland
sich die Erde zeugt!

Josabet, Gattin des Hohepriesters

Woher die Gnade,
wenn der Königstamm erloschen,
Aus dem der Heiland
uns erstehen soll?

ATHALIA - Dritter Aufzug, Melodrama

Der Hohepriester Jojada

Bereite du das reiche Diadem,
Das die gesalbte Stirne Davids
schmückte.
Ihr, um euch zu bewaffnen,
folget mir dahin,
Wo, ungeweihtem Blick entzogen,
Der Lanzen und der Schwerter
Vorrat ruht,
Die einst, getaucht in Philistäerblut,
Der Sieger David,
alt und ruhmgekrönt,
Dem Gott geweiht,
der stets sein Hort gewesen.
Man könnte sie nicht würdiger
gebrauchen.
Ich will sie selbst verteilen;
folget mir!

Sulamith, Tochter des Hohepriesters

O Schwestern!
Welche Furcht und Todesangst!
Allmächt'ger Gott,
sind das die Opferspenden
Und Erstlingsgaben,
die von frommen Händen
Für deinen Altar heute du verlangst?
Für unsre scheuen Blicke,
welches Grausen!
Wer hätt' es je gedacht:
Es würden Schwerter klirren,
Lanzen sausen,
Wo sonst ein ew'ger Friede lacht?
Wie kommt es,
dass im Drange der Gefahren
Jerusalem so gottvergessen schweigt?
Sich nicht der heldenmüt'ge Abner
zeigt,
Vor Feindes Wut uns zu bewahren?

Ach, wo am Hofe
nur die rauhe Kraft
Und die Gewalt
man als Gesetz betrachtet,
Nur der Gehorsam,
der kein Opfer achtet,
Gunst, Ehr' und Würde schafft;
Wer soll sich für die Unschuld
da erheben?
Wo alle fürchten, ratlos beben,
Wess' Stirn soll hier
das Diadem umgeben?
Der Geist des Herrn
hat Jojada erfüllt;
Doch was er seinem Seher
jetzt enthüllt,
Wer kann es deuten,
wer uns lehren,
Ob er sich waffnet,
um uns zu zerstören,
Ob er sich waffnet,
uns ein Schirm und Schild?

Chor (Sopran und Alt)

Ist es Glück, ist es Leid,
was uns sein Wort verkündet?
Ach, Verheissung und Fluch
sind uns wechselnd prophezeit.
Wer saget uns, wie sich verbindet
Schmachvoller Tod mit Herrlichkeit?
Weh' Zion! Deine Burg
wird er darniederreißen,
Des Stammes Wurzeln
sind verdorrt.

Chor (Tenor und Bass)

Heil Zion!
Dich beschützt dein Gott,
vertrau' dem Wort!
Er hat es dir verheissen!

ATHALIA - Dritter und Vierter Aufzug

Chor (Sopran/Alt und Tenor/Bass im Wechsel)

S/A: Ich sehe Zions Glanz
und Ruhm vom Feind geraubt.

T/B: Ich sehe Zions Glanz
aufs Neue sich beleben.

S/A: Sie wird sich nimmermehr
vom tiefen Fall erheben.

T/B: Schon ragt
in die Wolken ihr Haupt!

S/A: Bejammernswerte Schmach!

T/B: Unsterblichkeit und Ehre!

S/A: Welch' ein Schmerzensgeschrei!

T/B: Jubelruf! Siegeschöre!

S/A: Weh' Zion! Deine Burg
wird er darniederreißen,
Des Stammes Wurzeln
sind verdorrt.

Chor (Sopran und Alt)

Ist es Glück, ist es Leid,
was uns sein Wort verkündet?

Sopran I

Lasst ab von eurer Furcht!
Erharret in Geduld,
Was unser Gott für uns beschieden.

Chor

Wir harren aus in Frieden,
Vertrauen fest auf seine Huld.

Sopran I, II und Alt

Ein Herz voll Frieden
Hat Trost in jedem Augenblick,
Sieht nur auf Gott
und sein Gebot hienieden,
Nicht auf sich selbst zurück.
Und sind Leiden ihm
auch beschieden,

Trotz allem Missgeschick
Bleibt doch das wahre Glück
Ein Herz voll Frieden.

Chor, Sopran I, II und Alt

Ein Herz voll Frieden,
Und sind Leiden dir
auch beschieden,
Trotz allem Missgeschick.
Doch bleibt das wahre Glück
Ein Herz voll Frieden.

VIERTER AUFZUG

***Erzähler:** Ohne zu wissen warum und wozu, darf Eliakim in einer feierlichen Prozession König Davids Krone herbeitragen. Zu seinem Erstaunen erfährt er vom Hohepriester, dass er nicht ein fremder Waisenknabe ist, sondern Joas, das gerettete Königskind und damit der rechtmäßige König von Juda. Rührung, Freude und Jubel ergreift das Tempelvolk. Kaum trägt Joas die Krone, erschallen Athaliah Kriegstrompeten. Bereits haben ihre Söldner den Tempel umstellt. Besonnen verteilt der Hohepriester die Waffen und gibt den Befehl zur Verteidigung. Unter den Klängen eines Kriegsmarsches machen sich die Priester und Leviten zum Kampf bereit.*

ATHALIA - Vierter Aufzug, Kriegsmarsch der Priester

Kriegsmarsch der Priester

Erzählerin: Tapfer singt der Chor sich Kampfgeist zu. Flehend wenden sich die Frauen an Jahwe, dessen Nähe sie in ihrer Not vermissen. Hört er sie nicht? Begreift er sie nicht? Warum hilft er nicht?

Chor (Sopran und Alt)

So geht, ihr Kinder Aarons, geht!
Nie stritten eurer Väter Heere
In besserm Kampf zu höh'rer Ehre.
So geht, ihr Kinder Aarons, geht!
Für euern Königssohn
den Kampf für Gott besteht!

Chor (Tenor und Bass)

Wir gehn, wir Kinder Aarons, gehn.
Für unsern Königssohn lasst uns
den edlen Kampf besteh'n.

Alt

Herr, uns zu helfen, erwache!
Sind dir denn die Frommen
ein Spott?

Sopran I

Bist du nicht der eifrige Gott?
Bist du nicht der Gott der Rache?

Sopran II

Gott unsrer Väter, so sprich,
ist deine Liebe vorbei?
Sollen die Wunder
nie sich erneuen?
Hörst du nimmermehr
auf unser Angstgeschrei?
Kannst du den Sündern nicht
verzeihen?

Chor (Sopran und Alt)

Gott unsrer Väter, so sprich,
ist deine Liebe vorbei?

Sopran I

Gegen dich und die dich verehren,
Erhebet sich der Schwarm
in wildem Übermut.
Schon sprechen sie voll Wut:

«Lasst uns den Tempel
zerstören,
Werft von euch ab sein Joch,
werft's ab auf immerdar,
Mordet des Herren Volk,
stürzt nieder den Altar!
Von seinem Ruhm
darf hier auf Erden
Nicht eine Spur
geduldet werden.
Weder er noch sein Christ
soll herrschen über uns!»

Gott unsrer Väter, so sprich, ist alle
Liebe vorbei?

Chor (Sopran und Alt)

Herr, uns zu helfen, erwache!
Sind dir die Frommen ein Spott?
Bist du nicht der eifrige Gott?
Bist du nicht der Gott der Rache?

Sopran I

O Herr!
Einzigster letzter Spross,
Knospe die einsam noch blüht
am Stamme der Fürsten!
Weh uns, deine Mutter seh'n
nach deinem Blut wir dürsten,
Das einmal schon der Dolch
der Mörderin vergass!
Hat ein Engel dich da in der

ATHALIA - Vierter und Fünfter Aufzug

Wiege bedeckt,
Mit seinem Flügel vor der Feinde
Wut geborgen?
Hat aus dem Grab
dich erweckt
Des ew'gen Gottes Ruf
zu neuem Lebensmorgen?

Alt

O Herr, rächst du an ihm
der Väter Frevelwahn,
Die schwere Missetat,
die sie an dir getan?

Sopran I und Alt

Hast du kein Mitleid mehr,
Willst du denn nie verzeih'n?

Sopran I, II und Alt

Willst du denn nie verzeihen?
O Herr, erwache!

Chor (Sopran und Alt)

Gott unsrer Väter, erwache!
Ist deine Liebe vorbei?

Sopran I, II und Alt,

Chor (Sopran und Alt)

Hörst du nicht unser Angstgeschrei?
Bist du nicht der Gott der Rache?

Sprecher

Hört ihr Athalias Trompeten
klingen?
Es droht der Kampf
ins Heiligtum zu dringen.
So eilet denn, vor den blutgier'gen
Schergen
Die Weiber und die Kinder
zu verbergen!

FÜNFTER AUFZUG

Erzähler: Unerwartet erscheint Abner als Vermittler im Tempel und überbringt die Botschaft, Athalia sei gewillt, den Tempel und die Priester zu verschonen, wenn ihr Eliakim und Davids Tempelschatz übergeben werde. Nochmals wehrt der Hohepriester ab, doch er lädt Athalia in den Tempel ein, um ihr Davids Schätze zu zeigen. Athalia erscheint und verlangt mit harschen Worten die Herausgabe des Knaben und des Goldes. Der Hohepriester stellt ihr Eliakim als den jungen König vor, ihren Enkel Joas, den letzten, kostbaren Spross aus dem Stamme Davids, den einzigen wahren Schatz des Tempels.

Erzählerin: Athalia begreift. Was sie an diesem Kind so unerklärlich berührt hatte, waren die Züge ihres Sohnes, die sie nun deutlicher erkennt. - Ein Levite bringt die Nachricht, dass Athalias Söldner geflohen sind. Der Baaltempel brennt und Mathan ist erwürgt. Athalia sieht sich wehrlos bewaffneten Leviten gegenüber und erkennt, dass sie in eine Falle gelockt worden ist. Noch einmal wird sie von abgrundtiefem Hass gepackt. Sie verflucht Jahwe und schleudert Verwünschungen über den jungen König. Unverzüglich lässt der Hohepriester die Gotteslästerin zur Richtstätte führen. Verängstigt fleht Joas um Jahwes Beistand und Segen.

ATHALIA - Fünfter Aufzug und Schlusschor

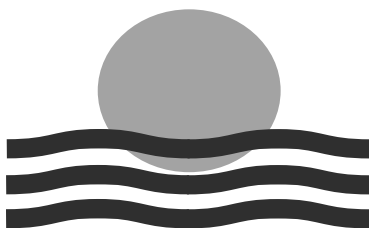
Erzähler: Die Meldung von der Hinrichtung Athalias trifft im Tempel ein. Mit ernsten Worten wendet sich der Hohepriester an den abermals geretteten Joas:

*Bedenke, König von Juda,
und vergiss es nie:
Im Himmel finden Könige
den strengen Richter.
Er schützt die Unschuld
und er ist den Waisen
ein getreuer Vater.*

Schlusschor

Ja, durch die ganze Welt
ist deine Macht verkündet,
Anbetung und Dank
sei dir ewig gebracht.

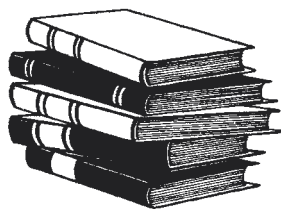
Praxis für Körpertherapie



Craniosacraltherapie
asiatische Körper- und Energiearbeit

Irene Nellen – Mantel, dipl. Körpertherapeutin
Haspelweg 42 3006 Bern Telefon + Fax 031 351 22 61

«Bücheregge»



Madlen Leuenberger

3604 Thun

Tel. 033 / 335 17 20

Frutigenstrasse 55

Fax 033 / 335 17 26

Hier finden Sie Bücher zur feministischen Theologie und Theologie allgemein, für den Religionsunterricht und zu verschiedenen Lebensthemen. Aber auch Belletristik, Bilderbücher, Jugendliteratur, Geschenkbändchen....
Schauen Sie doch einfach einmal rein!

JUDITH GRAF, SOPRAN

Geboren in der Schweiz (Rüti/ZH), spielte während zehn Jahren Violine, bevor sie ihre Gesangsausbildung am Konservatorium Zürich bei Carol Smith begann. Nach dem Lehrdiplom 1987 bei Ruth Rohner führten sie weitere Studien nach London sowie an die Juilliard School in New York. Judith Graf nahm an diversen Meisterkursen teil. Sie war Preisträgerin eines Stipendiums der Ernst-Göhner-Stiftung/Migros. 1990 schloss sie das Opernstudio in Basel, unter der Leitung von Martin Markun, mit Auszeichnung ab.

Seither ist Judith Graf sowohl im In- wie im Ausland eine gefragte Opern- und Konzertsängerin. Sie sang alle grossen Mozart-Partien ihres Faches (Pamina, Fiordiligi, Contessa etc.) sowie zahlreiche Rollen vom barocken bis zum zeitgenössischen Repertoire (z.B. Tatjana in „Eugen Onegin“ von Tschaikowsky, die Marguerite in der gleichnamigen Oper von Gounod, die Titelpartie der Oper „Anna Bolena“ von Donizetti).

Judith Graf trat an Opernhäusern wie Staatstheater Stuttgart, Landestheater Salzburg, Théâtre Municipal de Lausanne, Musiktheater Biel etc. auf.

Zu ihrem Konzertrepertoire gehören u.a. die wichtigsten Werke von Bach, „Der Messias“ von Händel, Mozarts c-moll-Messe, Konzert-Arien von Mozart (Dirigent: Armin Jordan), Schumanns „Faust-Szenen“ (Tonhalle Zürich), von Mendelssohn „Elias“ (Victoria Hall Genève), die „Messe



„Solennelle“ von Rossini sowie das Verdi-Requiem (Aufführungen u.a. in Japan: Osaka Symphony Hall und Kyoto Concert Hall).

LILIANE ZÜRCHER, MEZZOSOPRAN

Geboren und aufgewachsen in Bern. Gesangsstudium bei Prof. Ingrid Frauchiger am Konservatorium Bern und bei Prof. Jakob Stämpfli an der Folkwanghochschule in Essen, Deutschland. Absolventin des internationalen Opernstudios Zürich. Erhielt während zwei Jahren Stipendien des Migros-Genossenschaftsbundes. Meisterkurse bei Paul Lohmann, Ernst Häfliger, Elisabeth Schwarzkopf, Reri Grist und Irvin Gage. Arbeitete von 1990 bis 1999 regelmässig mit Prof. Elisabeth Glauser, Hochschule für Musik und Theater, Bern.

Diverse Opernengagements in Deutschland und in der Schweiz mit Partien wie Cherubino, Zerlina, Hänsel, Komponist, Orłowsky, Blumenmädchen u.v.a. Solistin an den Internationalen Musikfestwochen Luzern, Jugendfestspiele Bayreuth, Bachfest Schaffhausen, Festival Tibor Varga, Sion, Festival Breslau.

Grosses Repertoire, beginnend bei alter Musik (Monteverdi, Händel, sämtliche Oratorien J.S. Bachs) über Klassik (Mozart: c-moll-Messe, Beethoven: 9. Sinfonie, Missa Solemnis) bis zum romantischen Lied- und Konzertrepertoire (Mahler 8. Sinfonie, Rossini, Dvorak, Brahms Alt-Rhapsodie und Verdi-Requiem). Interpretin zeitgenössischer Musik (verschiedene Uraufführungen).

Zahlreiche Radio- und CD-Aufnahmen im In- und Ausland.

Seit 2000 Dozentin für Fachdidaktik Gesang an der Hochschule für Musik und Theater, Bern. Seit



2003 Dozentin für Sologesang an der Musikhochschule Luzern.

Internationale Konzerttätigkeit mit namhaften Chören, Orchestern und Dirigenten wie: Nello Santi, Antal Dorati, Marcello Viotti, György Kurtag, Krzysztof Penderecki, Andrew Parrott.

ELISABETH GRAF, ALT

In Singen am Hohentwiel in Baden-Württemberg geboren. Nach dem Abitur zunächst Schulmusikstudium an der Musikhochschule in Freiburg/Breisgau mit den Schwerpunkten Gesang (Beata Heuer-Christen) und Chorleitung (Herbert Froitzheim). 1981 Staatsexamen, dann Aufbaustudium Gesang an der Musikhochschule in Frankfurt/Main bei Arleen Augè; 1984 Künstlerische Reifeprüfung.

Anschliessend Engagement im Kölner Rundfunkchor, dort auch zahlreiche solistische Aufgaben; parallel dazu bereits umfangreiche Konzerttätigkeit.

Seit 1990 freiberuflich tätig im In- und Ausland (Schweiz, Belgien, Niederlande, Portugal, Israel, Südamerika); Zusammenarbeit mit Michel Corboz, Helmuth Rilling, Hans Drewanz, Volker Hempfling, Georg Christoph Biller, Heinz Hennig, Christoph Schoener u.a.

Repertoire von der Alten Musik – auch in historischer Aufführungspraxis – über die Romantik bis zu zeitgenössischen Werken, vom Klavierlied bis zu den «grossen» Orchesterwerken; Solo-Programme mit Orgel, Liederabende, Rundfunk- und CD-Produktionen (u.a. Ersteinspielung von Max Bruchs Oratorium «Das Lied von der Glocke»).

In der Saison 1998/1999 Gastvertrag am Stadttheater Hildesheim; seit Oktober 1999 Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.



ULRIKE GOETZ, SPRECHERIN

Künstlerische Ausbildung als Rezitatorin an der Stuttgarter Musikhochschule; erste öffentliche Auftritte im «studio gesprochenes wort».

Seit 1986: Entwicklung, Inszenierung und Aufführung zahlreicher szenischer Lesungen zusammen mit der Gruppe «textet».

Repertoire umfasst ausserdem Sprechrollen in Hörspielen, Oratorien und Lesekonzerten.

Unterrichtet Sprecherziehung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.



1959 in Köln geboren; Studium der Theologie in Bonn und Würzburg.

Ausbildung als Sprecher und Sprecherzieher an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart bei Uta Kutter.

Mitglied des Ensembles «studio gesprochenes wort».

Künstlerischer Schwerpunkt: Lesungen unterschiedlicher Art, auch in Zusammenarbeit mit international bekannten Künstlern: Aufnahme von drei CDs mit Orgel Improvisationen zu literarischen Texten.

Besonderes Interesse für die Literatur des Judentums: Mitwirkung als Vorleser bei Studienreisen des Pädagogisch-Kulturellen Centrums Freudental nach Israel, Russland, New York und ins europäische Ausland.

Arbeitet als Sprecher von Nachrichten und Dokumentarfilmen sowie beim SWR als Moderator klassischer Musiksendungen.



JOSEF ZAUGG, DIRIGENT

Josef Zaugg erhielt seine musikalische Ausbildung an den Konservatorien Bern und Zürich und am Institut für Kirchenmusik des Kantons Zürich, wo er sich zum Kantor ausbilden liess. An der Universität Bern erwarb er sich das Schulmusikerpatent. Weitere regelmässige Studien führten ihn zu John Eliot Gardiner, Sir Roger Norrington und an die internationale Bachakademie Stuttgart zu Prof. Dr. Helmuth Rilling.

Josef Zaugg ist Leiter verschiedener Chöre und Musiklehrer an einer Schule. Mit dem Kantatenchor Bern, dem Bach-Collegium Bern und dem Orchester La Partita Zürich führt er seit vielen Jahren in Kantatengottesdiensten, Morgenmusiken und Konzerten vokale Werke von Johann Sebastian Bach auf (u.a. über 90 Kantaten, Weihnachtsoratorium, Johannespassion, Messen). Seit 1977 arbeiten zwei seiner Chöre (berner jubilate chor – vormals Heiliggeistchor Bern – und Kirchenchor Thun-Strättligen) eng zusammen. Mit ihnen erarbeitet er die grossen Oratorien des Barocks, der Klassik und Romantik.

Er ist seit vielen Jahren Chorleiterausbildner beim Christlichen Sängerbund der Schweiz (CSS) und langjähriger Singwochenleiter.



OPUS ist ein aus freischaffenden Berufsmusikern bestehendes Sinfonieorchester, welches sich zum Ziel setzt, den Konzertbetrieb einerseits mit attraktiven Produktionen zu ergänzen und sich andererseits als eingespielter, organisierter Klangkörper Interessierten (z.B. Chordirigenten) anzubieten.

OPUS geht auf die Initiative freischaffender Mitglieder des Schweizerischen Musikverbandes der Sektion Bern zurück. Um ihre Interessen innerhalb des Verbandes besser vertreten zu können, gründeten sie im August 1995 eine Untersektion für freischaffende Musiker und Musikerinnen.

Mit einem grossen Musikerpool pflegt OPUS einen hohen Qualitätsstandard; ob in Eigenproduktionen oder als Begleitorchester begeistern der initiative Geist und die Leistungsbereitschaft seiner Instrumentalisten Publikum und Presse.

Die heutige Organisationsform mit Geschäftsleitung, Orchesterkommission und Stimmführerausschuss ist ebenso flexibel wie effizient und erlaubt Einsätze aller Art und jeglicher Stilrichtung.

Im Frühjahr 1999 wurde Mathias Kuhn als musikalischer Leiter und ständiger Dirigent verpflichtet. Unter seiner Leitung fand im Jahr 2000 neben den Konzerten, für welche OPUS von Chören als Begleitorchester engagiert war, ein Sinfoniekonzert als Eigenproduktion statt, in welchem OPUS als Veranstalter

auftrat, mit seinem Ziel, sein Können als eigenständiger Orchesterapparat unter Beweis zu stellen.

Der Konzertkalender des Orchesters findet sich auch im Internet unter www.opus-music.ch





BAUKADER SCHWEIZ
CADRES DE LA CONSTRUCTION SUISSE
QUADRI DELL' EDILIZIA SVIZZERA
CADERS DA CONSTRUCCIUN SVIZRA

Baukader Schweiz
Mühlegasse 10
4600 Olten
Tel. 062 212 82 01
www.baukader.ch

Wer sich für uns entscheidet, weiss warum



- Professionalität
- Erfahrung
- zeitgemässe Ideen
- gemeinsame Ziele
- Sozialpartnerschaft

**Fünf starke Pfeiler auf innovativem Fundament.
Auch im Interesse der Arbeitgeber.**

Baukader Schweiz
Die Organisation der Schweizer Baukader

berner jubilate chor

Der berner jubilate chor ist im April 2002 als Nachfolgeverein für den aufgelösten Heiliggeistchor Bern gegründet worden. Wir bringen vorwiegend geistliche Werke aus dem Barock, der Klassik und Romantik zur Aufführung. Im Vordergrund stehen anspruchsvolle Oratorien, Messen und Kantaten.

In der Regel studieren wir pro Jahr ein neues Konzertprogramm ein und führen es – zusammen mit dem Kirchenchor Thun-Strättligen – in Bern und Thun auf. Daneben möchten wir zwei bis drei kleinere Projekte realisieren, wie z.B. Kantatengottesdienste mit Morgenmusik.

Unsere Mitglieder stammen hauptsächlich aus der Agglomeration Bern und kommen zu den wöchentlichen Proben nach Bern. Einige haben eine musikalische Ausbildung, nehmen Gesangsunterricht oder spielen ein Instrument. Die meisten sind aber Laien, die einfach Freude an der Chormusik haben. Sachkundiger und profilierter musikalischer Leiter ist Josef Zaugg.

Internet: www.choere.ch

E-Mail: info@choere.ch

Kirchenchor Thun-Strättligen

Der Kirchenchor Thun-Strättligen wurde 1926 gegründet. Er zählt heute etwa 80 Mitglieder, die aus Thun oder der näheren Umgebung kommen. Seit 1972 wird er von Josef Zaugg mit viel Engagement und fachlicher Kompetenz geleitet. Die Proben finden jeweils am Montag in der Markuskirche statt. Unser Chor ist offen für neue Sängerinnen und Sänger, die Freude an der Chormusik haben.

Wir singen in acht bis zehn Gottesdiensten an den verschiedenen Predigtorten der Kirchgemeinde Strättligen: Johanneskirche, Markuskirche, und in den Kirchen von Gwatt, Allmendingen und Scherzligen. Alle zwei Jahre üben wir neben unseren jährlichen Konzerten eine Kantate ein für einen speziellen Feiertag wie Karfreitag, Pfingsten oder Bettag. Das Repertoire des Chors ist vielseitig. Gesungen werden unter anderem Kompositionen von Schütz, Bach, Haydn und Mendelssohn.

Unser Konzertprogramm gestalten wir zusammen mit dem „berner jubilate chor“. In den letzten Jahren konnten wir die Konzertbesucher mit Schweizer Erstaufführungen erfreuen. Erwähnen möchten wir speziell das Oratorium Abraham von Carl Amand Mangold, den 103. Psalm von Johann Gottlieb Naumann sowie die diesjährige Aufführung von Mendelssohns Athalia.



Industrie-Elektronik

- ▶ Beratung
- ▶ Entwicklung
- ▶ Fertigung

telma ag • 3662 Seftigen • Telefon 033 359 30 50 • www.telma.ch



Brönnimann

_____ Pneuhaus Belp _____

Ihr Reifenfachmann

Tel. 031 819 55 22



DUNLOP
DRIVING TO THE FUTURE

MESSIAS

von G. F. Händel

Kultur Casino Bern

Sonntag, 16. Januar 2005, 16 Uhr

Stadtkirche Thun

Samstag, 22. Januar 2005, 20 Uhr

Sonntag, 23. Januar 2005, 16 Uhr

Möchten Sie gerne mitsingen oder uns unterstützen?

Ja, ich möchte in einem der Chöre:

- mitsingen,
- Passivmitglied werden,
- regelmässig die Konzertprogramme erhalten.

Schicken Sie mir die entsprechenden Unterlagen:

- des berner jubilate chors
Probelokal: Kirchgemeindehaus
Gutenbergstrasse 4, 3011 Bern;
Probe: jeweils Mittwoch um
20 Uhr (ausgenommen Schulferien)
- des Kirchenchors Thun-Strättligen
Probelokal: Markuskirche Thun;
Proben: jeweils Montag um 20
Uhr (ausgenommen Schulferien)

E-Mail: info@choere.ch

Internet: www.choere.ch

Kontaktadressen:

Musikalischer Leiter beider Chöre:

Josef Zaugg

Bifitstrasse 2

3145 Niederscherli

031 849 14 48

E-Mail: josef.zaugg@freesurf.ch

Präsident berner jubilate chor:

Martin Althaus

Jupiterstrasse 17/210

3015 Bern

031 941 15 72

Präsidentin Kirchenchor

Thun-Strättligen:

Margrit Biderbost

Lüssliweg 9A

3604 Thun

033 336 71 68

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ _____

Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

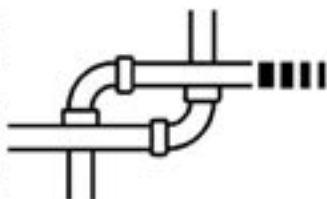


*Unser erfahrenes Team
repariert Hahnen,
entstopft Abläufe,
ersetzt Waschtisch
und Klosett oder
renoviert das ganze Bad*

*Wir sind Ihr Fachpartner im ganzen Bereich
Heizung und Sanitär*

bill + künzi ag
heizung+sanitär

könizstrasse 217, 3097 liebefeld
telefon 031 / 971 24 84
fax 031 / 971 45 14
e-mail bill.kuenzi.ag@bluewin.ch



Diclac® spielt immer mit!

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.



Diclac
mit Liposomen **Lipogel®**

Schnelle Hilfe bei
Sportverletzungen,
Prellungen, Rheuma

ecosol

www.ecosol.ch

Konzeption und Satz: Hans Rudolf Zürcher, Bern